

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einlieferung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Dr. J. W. Bieroth
Wirtschaftspolitik: Dr. J. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. — Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklame M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 52.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 29. Dezember 1929.

27. Jahrgang.

Erstes Blatt

Heute liegt bei:

Illustrierte Wochenbeilage „Für Haus u. Familie“ Nr. 52.

Allen unseren verehrten Lesern,
Freunden und Mitarbeitern wünschen
wir ein erfolgreiches

glückliches neues Jahr!

Redaktion und Verlag der
„Rheingauer Weinzeitung“.

Allen den Herren Ortsgruppenführern
und Mitgliedern des Rheingauer Wein-
bau-Vereins ein herzliches und auf-
richtiges

„Glück auf zum
Neuen Jahre!“

Dr. Bieroth, Syndikus
Mittelheim im Rheingau.

Meiner allverehrten und treuen
Kundschaft die herzlichsten Glückwünsche
und Grüße zum

neuen Jahr 1930.

Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik
Franz Zahn
Fabrik und Lager sämtlicher
Kellereimaschinen und Kellereiartikel.

Zur Lage an der Wende des Jahres.

Die kritische Lage des Weinbaues und des Weinhandels, die jetzt schon längere Zeit anhält, hat sich trotz des gewohnten Winter- und Weihnachtsbedarfs nicht besonders gebessert. Wenn auch hier und da der Handel gezwungen war, die zurückgegangenen Bestände etwas aufzubessern, so waren die Einkäufe doch nur notgedrungen und von keiner besonderen Bedeutung. Die dauernde Geldknappheit zeigt sich in der Zurückhaltung im Kaufgeschäft. Die Preise sind deshalb auch bei-

nahe unverändert geblieben. Neue Weine werden heute zum selben Preise gekauft, wie zur Zeit der Traubenlese. Die Borräte bei den Winzern sind ziemlich bedeutend. Allgemein wird über die Schwierigkeit des Verkaufes gellagt. Für Weine älterer Jahrgänge ist die Nachfrage besonders gering.

Die Weinversteigerungen, die in letzter Zeit stattgefunden haben, verliefen deshalb auch meist nicht befriedigend. Die Organe des Weinbaues und Weinhandels bemühen sich bei den Regierungsstellen um Unterstützung, insbesondere für die Hebung des Absatzes durch eine zielbewusste Propaganda.

Das Auslandsgeschäft hat sich wohl im letzten Jahre um etwas gebessert. Im allgemeinen aber

leidet dasselbe an den Folgen des Krieges, durch welchen die besten Abnehmer deutscher Weine als vollkommen ausgeschaltet betrachtet werden müssen.

So gehen wir denn mit trüben Ausichten in das neue Jahr über und hoffen dennoch, daß sich die Lage in absehbarer Zeit bessern wird. Des Winzers Tun und Trachten besteht in der Hauptsache aus Hoffen und so werden wir auch weiter dieser Eigenschaft treu bleiben und weiter hoffen, daß sich das Geschäft im neuen Jahre, wenn der 1929er den ersten Abstieg hinter sich hat und man die hervorragende Güte des „Neuen“ schätzen gelernt hat, das Geschäft sich beleben wird.

Glückliches neues Jahr!

Dawesplan oder Youngplan?

Eine wirtschaftspolitische Betrachtung von Syndikus Dr. Bieroth, Rheingau.
(Fortsetzung.)

Die einzelnen Faktoren des Wohlstandsindex genauer befehen, lassen vielmehr zu dem Ergebnis kommen, daß sie weiter nichts sind als das natürliche Wachstum der deutschen Bevölkerung und die Ausdehnung und Vergrößerung der wirtschaftlichen Vorgänge, die sich aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung ganz zwangsläufig ergeben. Das ist doch ganz augenscheinlich, daß das Volkseinkommen sich verringern kann, das heißt, das Durchschnittseinkommen des einzelnen Deutschen sich verringern kann, trotzdem die zur Bemessung des Wohlstandsindex herangezogenen Ziffern im Wachsen begriffen sein können. Das Volkseinkommen ist doch der unbedingt zuverlässigste und sicherste Gradmesser des Wohlstandes einer Nation.

Mit anderen Worten:

Der Zuschlag, der zu den festen Jahresleistungen des Dawesplanes jährlich hinzukommen soll, beruht in seiner Berechnung auf nicht unbedingt einwandfreien und zuverlässigen Unterlagen — einwandfrei und zuverlässig vom Standpunkte der Errechnung des Wohlstandsindex aus betrachtet, nicht absolut betrachtet! — Somit ist der nach dem Dawesplan zu zahlende Jahresbetrag für Deutschland überhaupt gar nicht festgesetzt, sondern nur in seinem Grundbetrag festliegend. — Dazu kommt noch, daß auch die Endsumme des Dawesplanes nicht festgesetzt ist, es ist also nicht gesagt, wieviel Jahre überhaupt die Summe jeweils zu entrichten ist.

Anders ist es mit den Zahlungen nach dem Youngplan bestellt:

Die Jahresleistungen nach dem Youngplan setzen sich zusammen aus den Teilzahlungen des genau festgesetzten Endbetrages und aus dem Betrag, der die Verzinsung und Tilgung der aufgenommenen Dawesanleihe ausmacht. Hier ist also der von Deutschland zu entrichtende Endbetrag klipp und klar festgelegt und demzufolge gesagt: das und das ist pro Jahr abzuführen, so und so viel Jahre dauert die Belastung an. Die Zahlungen beginnen am 1. September 1929 und laufen bis 31. März 1966, zunächst also 37 Jahre. Die Teilzahlungen der endgültigen Summe be-

ziffern sich anfänglich auf jährlich rund 1,7 Milliarden und steigen allmählich an, sie erreichen erst im Jahre 1940 den Betrag von 2 Milliarden und haben ihren Höhepunkt erreicht im Jahre 1965/66 mit 2,4 Milliarden. Der Durchschnittsbetrag beziffert sich mit jährlich 1,9 Milliarden. Es entsteht die Frage, wie sich dieser Durchschnittsbetrag errechnet:

Dazu sei zur Aufklärung folgendes ausgeführt:

Oben wurde gesagt, daß der zu zahlende Endbetrag feststeht, der nach den 37 Jahren abgeführt sein muß. Dieser ist mit einem Gegenwartswert festgelegt. Der Gegenwartswert beträgt 31,172 Milliarden.

Für den Betrag ist eine Verzinsung von 5½ Prozent angenommen. Damit sind die Faktoren gegeben, die zur Berechnung des Gegenwartswertes notwendig sind: Dauer 37 Jahre, Zinsfuß 5½ Prozent und Endbetrag 31,172 Milliarden. Daraus ergibt sich die Durchschnittsanuität, d. h. Jahresleistung von 1,98 Milliarden. Es ist also nach einfachen Berechnungen der Gegenwartswert unter Zugrundelegung des Zinsfußes auf 37 Jahre verteilt.

Nach diesen 37 Jahren folgen dann noch einmal 22 Jahre zusätzlicher Leistungen und zwar bis zum 31. März 1988. In diesen Jahren sind jährlich noch durchschnittlich 1,6 Milliarden zu zahlen. Für diese restlichen Jahresleistungen werden aber noch besondere Bestimmungen getroffen. Der zweite Bestandteil der nach dem Youngplan zu entrichtenden Jahresleistung ist, wie oben schon kurz erwähnt worden ist, die Zinszahlung und die Tilgung der Dawesanleihe. Wird der dafür aufzubringende Teil noch berücksichtigt, dann beziffert sich die durchschnittliche Jahresleistung insgesamt auf 2,05 Milliarden, somit jährlich rund eine halbe Milliarde weniger als wir nach dem Dawesgutachten zu zahlen hätten. Die Zinszahlung und Amortisation der Dawesanleihe hat mit den Reparationen d. h. also mit der jährlichen Reparationszahlung unmittelbar nichts zu tun. Eine sehr wichtige Vereinbarung im Youngplan besteht weiter darin,

daß der oben näher besprochene Wohlstandsindex vollkommen wegfällt. Diese Tatsache ist schon daraus zu lesen, daß die jährliche Summe genau fixiert, festgelegt ist. Ein weiterer Zuschlag kommt demnach nicht in Frage. Die Jahresleistung von 2.05 Milliarden hat aber nur Gültigkeit für die ersten 37 Jahre, für die letzten 22 nicht mehr, sondern da ist nur der Betrag von 1.6 im Durchschnitt pro Jahr zu entrichten. (Fortsetz. folgt.)



Berichte



Rheingau

× **Aus dem Rheingau, 27. Dez.** Die Weinbergsarbeiten konnten nach dem Herbst gut gefördert werden und sind so weit beendet, daß es kein Nachteil ist, wenn der reichlich gefallene und bereits wieder geschmolzene Schnee ein weiteres Arbeiten in den Weinbergen insolge Nässe verhindert. So wird es nun eine Zeit in den Weinbergen Ruhe geben. — In den Kellern wird man nun nach den Feiertagen allmählich mit dem Abfüß der neuen Weine beginnen. Es erscheint zwar etwas frühe, doch konnte sich der junge Wein gut entwickeln, da die Keller insolge des warmen Wetters sich in günstiger Temperatur hielten. — Im Geschäft ist es weiter still; hoffentlich belebt es sich nach dem ersten Abfüß.

× **Lorchhausen, 27. Dez.** Hier wurden 1928er verkauft per Halbfuß zu 550—900 M. Die kürzlich gebrachte Notiz wonach der Höchstpreis 550 M. betrug, entspricht nicht den Tatsachen.

Rahe

* **Von der Rahe, 27. Dez.** Mit der Entwicklung der Jungweine geht es flott vorwärts. Der Neue wird befriedigend beurteilt. Das Rebholz vermochte gut auszureifen. Der Bedarf an Sehholz dürfte kaum gedeckt werden können. Im Weinhandel zeigte sich nur stellenweise etwas Leben. Bei Abfüß wurden für das Stück 1929er M. 500—700, für 1928er bis zu M. 800 erlößt.

Franken

× **Aus Franken, 26. Dez.** Auf der ganzen Linie werden die Arbeiten in den Weinbergen bei dem günstigen Wetter rege betrieben und gut vorangebracht. Der Jungwein hat eine gute Entwicklung genommen. Geschäftlich war es auch weiterhin ziemlich ruhig. Für die 100 Liter 1928er stellen sich die Forderungen auf 65—100 bis 150—200 M. je nach Lage. Bei Abfüß wurden von 1929er wurden 60—95 M. und darüber je Hektoliter angelegt.

Baden

* **Aus Baden, 24. Dez.** Die jungen Weine lassen sich, nachdem sie von der Hefe sind, als harmonische fruchtbare Gewächse erkennen. Unter dem Druck der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse war das Geschäft den November über schleppend; jetzt, nachdem die Weine meistens abgelaufen sind, macht sich Nachfrage geltend. Die hiesigen Weine sind, je nach Herkunft in den Preislagen von M. 60—75 per Hektoliter zu haben.

Rheinpfalz

× **Aus der Rheinpfalz, 24. Dez.** Als Hauptarbeit dieser Wintermonate ist für den Weinbaubetriebenden die Ausgleichung der starken Winterfrostsäden zu bezeichnen. Das rheinpfälzische Weinbaugebiet hat wohl am meisten unter dem Frost zu leiden gehabt. Der Wiederaufbau der vernichteten Reben wird nicht auf einen Schlag erfolgen können, denn dazu fehlen der ohnehin nicht roßig gebetteten Wingerschaft die nötigen Mittel, andererseits stehen aber auch nicht soviel Wurzelreben zur Verfügung als man braucht. Die für den pfälzischen Weinhandel abgeschlossene Kreditaktion machte sich noch nicht bemerkbar. Vereinzelt sind größere Posten neuen Weines abgesetzt worden, aber das sind Ausnahmeerscheinungen. In Wehr wurde 1929er Natur-Weißwein zu 600 M. die 1000 Liter verkauft und in Weisenheim a. Bg. kostete 1929er Weißwein etwa 650 M., bei kleineren Abfüß von Wirten wurde auch bis zu 700 und 800 M. angelegt.

Mosel

* **Von der Mosel, 24. Dez.** In Piesport und in den Nebenorten wurden verbesserte Wingerschneidemaschinen 1928er zu M. 1000—1300 das Fuder verkauft. Die Nachfrage ist befriedigend, jedoch haben die Winger zu den gebotenen Preisen ungern abgegeben. Die 1929er entwickeln und probieren sich recht gut.



Verschiedenes



× **Geisenheim, 24. Dez.** Gestern Nachmittag fand im Hörsaal der „Lehr- und Forschungs-Anstalt“ der angekündigte Vortrag des Herrn Direktors Prof. Dr. Muth: „Ist die Mitwirkung gemeindlicher und privater Nebenveredlungsbetriebe bei der Rekonstruktion des Rheingaus erwünscht?“ bei sehr starkem Besuche statt. Herr Reg.-Rat Graf Matuschka-Greifentlau, Vorsitzender des „Rheingauer Weinbauvereins“, welcher Lehrender sich für die Abhaltung dieses Vortrages einsetzte, eröffnete die Versammlung, hieß die zahlreich Erschienenen herzlich willkommen und gab seiner Freude über den großen Besuch Ausdruck. Er erteilte sodann das Wort dem Redner, Herrn Prof. Dr. Muth, der sich in längerer und gemeinverständlicher Weise über sein Thema aussprach. Redner kam zu dem Schlusse, daß er die in seinem Vortrage gestellte Frage mit einem unbedingten „Ja“ beantworten müsse. An diesen interessanten Vortrag schloß sich dann noch eine längere Diskussion, aus der einheitlich hervorging, daß, sollte der Rheingauer Weinbau nicht untergehen, die Mitwirkung gemeindlicher sowie privater Nebenveredlungsbetriebe bei der Umstellung des Rheingauer Weinbaues unter allen Umständen zu fordern sei. Wir werden auf das Thema in einer der nächsten Nummern ausführlich zurückkommen.

* **Eltville, 24. Dez.** In diesen Tagen konnte die Firma Schmidt u. Kett, Weinbau und Weinkellerei, Kettenmühle bei Eltville im Rheingau, auf eine 60jährige erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. Ihr Inhaber, Herr Fritz Schmidt, der der Firma 33 Jahre vorsteht, wird in Weinsachkreisen als besonders branchefundiger Fachmann geschätzt und hat es dadurch verstanden, seine Firma zu ihrer heutigen Bedeutung emporzuführen.

* **Wiesbaden, 27. Dez.** Am Ende dieses Jahres sind es zehn Jahre, daß Herr W. Ruthe den Vorsitz der „Vereinigung Rheingauer Weinhändler“ führt. In dieser Zeit hat sich Herr Ruthe, der ein Pionier für den Absatz der Rheingauer Weine mit Recht genannt werden darf, große Verdienste für die Vereinigung durch zielbewußte, energische und kluge Führung erworben.

× **Obernhoß a. L., 24. Dez.** Der neu ins Leben gerufene Weinbauverein der Lahn e. V. veranstaltete hier eine Versammlung, die sehr gut besucht war. Den Vorsitz führte Bürgermeister Scheuern-Diez. Er sprach zunächst über die Rentabilisierung des Weinbaues und kam dabei auch auf den Weinbergswegbau zu sprechen. Nach seinen Ausführungen ist bisher ein Antrag und zwar von der Gemeinde Weinähr eingegangen, einen neuen Weinbergsweg zu errichten. Der Weg führt durch felsiges Gelände und dürfte etwa 1000 Meter lang werden. Außerdem sollen in derselben Gemeinde drei weitere Wege ausgebaut werden. Die Kosten sind mit 22310 M. veranschlagt. Die Erfahrungen, die bei diesem Bau gemacht werden, sollen dann für den Wegbau in den übrigen weinbaubetriebenden Orten maßgebend sein. Besonders in Nassau und Obernhoß ist es noch notwendig, die Weinberge zu erschließen. An die Ausführungen des Vorsitzenden schloß sich eine Aussprache, in der u. a. gefordert wurde, zur Erschließung neuen Weinbergsgeländes, zur Rodung neuer Anlagen und alter Weinberge solle der Staat einen Zuschuß gewähren. Der Vertreter des Raiffeisenverbandes, Rath-Frankfurt a. M., sprach über kellerwirtschaftliche Fragen und über die Gründung von Genossenschaften.

Große Wingersammlung!

Die Not der Winger ist aufs höchste gestiegen. Alle Maßnahmen, die bisher zur Linderung dieser Not ergriffen worden sind, waren unzulänglich. Es gewinnt den Anschein, als ob die maßgebenden Stellen von der Not der Winger nicht so recht überzeugt wären. Deshalb hat der Vorstand der Rheingauer Zentrumsparterie beschlossen, die Wingerschaft des Rheingaus zu einer

großen Kundgebung

aufzurufen, die am Sonntag, den 29. Dezember nachmittags 4 Uhr, im Ruthmannschen Saale in Mittelheim stattfindet. Diese Kundgebung soll den Wingern Gelegenheit geben, ihre Not hinauszurufen, so laut und eindringlich, daß es alle maßgebenden Stellen hören. Zahlreiche Abgeordnete der Zentrumsparterie haben ihr Erscheinen zugesagt.

Alle Winger und Wingerfreunde des Rheingaus sind zu dieser Kundgebung eingeladen. Winger, die zu Hause bleiben, schädigen sich selbst und ihren Stand. Dies, Kreisvorsitzender.

Es wurde beschlossen, eine Wingergenossenschaft für die Kleinwinger zu gründen. Ferner wurden noch verschiedene Beschlüsse gefaßt, die für die Lahnwinger von großer Bedeutung sind. Vor allen Dingen soll mit anderen Weinbaugebieten in nähere Fühlung getreten werden, auch solle eine Herbstordnung, wie sie der Regierungspräsident vorgeschlagen hat und wie sie andere Weinbaugebiete schon längst besitzen, für das ganze Weinbaugebiet der Lahn einheitlich herbeigeführt werden.

× Notruf der deutschen Wingerschaft an die deutsche Sekt- und Schaumweinindustrie.

Der Zweckverband im Wingerverband für Mosel, Saar und Ruwer veröffentlicht folgenden offenen Brief an die Sekt- und Schaumweinindustrie: Es war einmal! Damals kaufte die deutsche Sektindustrie jährlich viele tausend Fuder deutschen Weines zur Sektbereitung. Damals konnte der deutsche Weinbau, der deutsche Weinhandel und die deutsche Sektindustrie gemeinsam leben und existieren. Damals sang man noch in deutschen Landen „Deutsche Frauen, Deutsche Treue, Deutscher Wein und Deutscher Sang“. Weshalb ist das heute anders? Warum ist man heute ganz vom deutschen Wein abgetrennt? Können alle die Notrufe der deutschen Wingerschaft nicht mehr zu Ihnen herankommen? Hat auch die deutsche Sektindustrie für deutsches Zusammenhörigkeitsgefühl und deutsche Schicksalsverbundenheit und deutsche Not jedes Verständnis verloren? Konnte es ausbleiben, daß die Bevorzugung billiger Auslandsweine gegenüber den deutschen sich für die deutschen Winger katastrophal auswirken mußte? Sind Sie so mächtig geworden, daß Sie auf ihre Volksgenossen keine Rücksicht mehr zu nehmen brauchen? Gilt nicht auch hier der Spruch: „In Deutschland gilt nichts Deutsches mehr.“? Prangt aber nicht trotzdem auf jeder Sektflasche die bezeichnende Bezeichnung „Deutsches Erzeugnis.“? Wissen Sie, Hochverehrte Sekt- und Schaumweinindustrie, daß viele Deutsche, welche diesen Sekt genießen, insolge dieser Bezeichnung annehmen müssen, einen reinen, aus deutschen Weinen hergestellten Sekt zu trinken?! Wir Winger müssen, wenn unser Notruf an Sie ohne Erfolg bleibt, für entsprechende Aufklärung und gesetzlichen Schutz unserer deutschen Weine kämpfen. Wenn unsere diesbezüglichen Bitten bei Ihnen kein Gehör finden, dann nötigen Sie uns zu einem Appell an das deutsche Gewissen, denn wir haben auf unserer Seite das Recht, aber auch Material, schreiendes Unrecht öffentlich zu beweisen. Wir gönnen der deutschen Sekt- und Schaumweinindustrie ihren Riesenaufschwung, vermögen aber nicht einzusehen, daß auf einmal deutsche Weine nicht mehr zur Herstellung deutschen Sektes brauchbar sein sollen. Wir bitten Sie, doch unverzüglich der riesigen deutschen Weinabwagnot durch Ankauf deutscher Weine abzuwehren. Schnelle Hilfe wäre doppelte Hilfe.

*** Folgen eines ungünstigen Weinhandels.** Bekanntlich ist der Weinhandel der größte Abnehmer der deutschen Flaschenfabrikation. Jedoch der Mangel an Absatzmöglichkeiten und der dauernd sinkende Konsum an Wein geben dem Weinhandel keine Gelegenheit, Bestellungen in Flaschen zu machen. Die Flaschenfabrikanten, die in einem Verbandszusammenschluss und im Auslande an einem internationalen Verbandsinteresse interessiert sind, haben außer dieser ungünstigen Entwicklung durch den Weinhandel, auch unter der Konkurrenz, die Hugo Stinnes sen. ihnen gemacht hatte, zu leiden gehabt. Dieser hatte eine eigne Glashütte errichtet und sich mit billigen Preisen in und kurz nach der Inflationszeit auf dem Markt eingeführt. Alle Versuche, ihn in den Verband hineinzubringen, scheiterten. Seit dieser Zeit datieren auch die Rückgänge der Werte der Glasindustrie, die besonders in den letzten Tagen an der Berliner Börse gesunken sind. Im Inlandsverkehr macht den Glasfabrikanten die Einführung der ausländischen Fabrikate zu schaffen. Selbst bei den Flaschen bevorzugt man ausländische Ware, trotzdem die deutschen Flaschen genau so preiswert sind. Die Notlage der Flaschenindustrie wird sich in der nächsten Zeit nicht bessern, wenn auch Rationalisierungen durchgeführt werden; denn noch immer ist nur ein Bedarf von Zweidritteln der gesamten Produktion vorhanden.

*** Wein ist verdauungsfördernd.** Wer zu seinen Mahlzeiten 250 ccm Wein, also ein Gläschen voll, geniest, bringt dem Inhalt des Magens 4—5 Prozent Alkohol zu. Auf den chemischen Verlauf der Verdauung wirkt diese Menge nicht schädigend, wie laboratorische Versuche bewiesen haben. Man hat vielmehr festgestellt, daß 5 Prozent Alkohol im Magen die Magenschleimhaut zur Verdauung anregt. Wie viel Alkohol vom Magen in den Zwölffingerdarm wandert, konnte nicht einwandfrei festgestellt werden. Jedoch steht fest, daß, wenn die Alkoholmenge nicht mehr als 5 Prozent der Magenflüssigkeit ausmacht und den Wein allmählich Schluck für Schluck genossen, der Alkohol vom Magen absorbiert wird und wenn die Speisen in den Zwölffingerdarm gelangen, in ihnen kein Alkohol mehr enthalten ist. Ungünstig beeinflussen, wie Versuche bewiesen haben, die Extraktstoffe des Weines die Verdauung. Je größer der Extraktgehalt, desto schlechter die Verdauung. So hat man bei einem australischen Bordeaux festgestellt, daß er bei 14,5 Grad Alkohol, 37 Prozent Extrakt und 4 Gramm Säure der Verdauung sehr schädlich ist. Dagegen sind leichte alkoholschwache Weine, wie die Moseler und ähnliche zu empfehlen. Kranken, die an Verdauungsschwächen leiden, sind leichte Weine zu empfehlen. Unsere Ärzteschaft kann getrost darum die deutschen Weine vom hygienischen Standpunkte aus empfehlen; denn so gut wie die ausländischen „Stärkungsweine“ sind die deutschen Weine bestimmt.

*** Wein-Propaganda in Frankreich.** Die Propaganda wird nicht nur von parlamentarischer und gesetzlicher Seite gefördert, sondern auch von privater gesellschaftlicher. Zwölf Preise von je 1000 Franken wurden ausgeschrieben für ein kurzgefaßtes Gesangslied zur Verherrlichung der französischen Weine. An dieser Konkurrenz können sich auch Nichtfranzosen beteiligen.

*** Die Prohibitionsbehörden in Amerika.** Präsident Hoover hat den Rechtskundigen Jahn Mac Nab mit Vorschlägen zur Ueberführung dieser Behörden aus dem Schatzdepartement nach dem Justiz-Departement beauftragt. Dieser Auftrag hat jedoch, wie früher irrtümlich gemeldet wurde, nichts mit der Prohibitions-Gesetzgebung als solcher zu tun.

*** Weinausfuhr aus Bulgarien.** „La Bulgare“ berichtet, daß seitens der wichtigsten bulgarischen Weinkorporationen ein neuer Verband mit dem Zwecke der Förderung und Regulierung der Ausfuhr von Wein und Tafeltrauben aus Bulgarien ins Leben gerufen wurde. Der Verband hat

Neujahrsbetrachtungen zur Absaknot.

Der Wein kann auch in Deutschland Volksgetränk werden, in anderen Weinländern ist er es längst.

Wir erwarten nicht, daß der Wein überall Flaschen- und Literweise ausgeschenkt wird, so groß ist die deutsche Weinernte garnicht. Aber glasweise sollte deutscher Wein überall in Deutschland zu haben sein. Ein Glas deutschen Weines ist nicht teuer, es ist ebenso erschwinglich als ein Glas Bier oder eine Flasche Mineralwasser.

Die Generalversammlung des Rheingauer Weinbauvereins im Frühjahr 1929 hat zur Erörterung des Weinabsatzes in Deutschland einen neuen Anstoß gegeben. Die seitdem in den Weinbau-, Weinhandels- und Gaststättenbesitzerverbänden geführten Verhandlungen und die gemeinsamen Aussprachen haben Klärung hinsichtlich der jetzt gemeinsam zu beschreitenden Wege gebracht.

Vom Jahre 1930 erwarten wir das neue Weingeseh und ein neues Aufleben der Weinpropaganda nach den zwischen den Verbänden vereinbarten Richtlinien.

Der 1929er ist ein guter Wein. Der Rheingauer 1929er wird dem Rheingau neue Ehre einbringen. Mögen die gemeinsamen Bemühungen der Verbände dahin führen, daß der 1929er ein rechter Volkswein wird. Die gemeinsamen Bemühungen müssen aber sofort beginnen und die von Reich und Staat zugesagte Unterstützung dieser Bemühungen muß sofort einsetzen, die Winzererschaft kann nicht länger warten.

Graf Matuschka-Greifencloau

Vorsitzender des Rheingauer Weinbauvereins.

seinen Sitz in Pleven. Verschiedene Handelskorporationen und Institute, ferner die bulgarische Landwirtschaftsbank haben zugesagt den neuen Verband zu unterstützen.

*** Die größten Weinbauern der Welt.** War vor dem Kriege Frankreich das Land, das am meisten Wein produzierte, so wird es immer mehr von Italien überholt. Die Anbaufläche war in Italien immer ungefähr um ein Viertel größer als in Frankreich, wo die Reben aber einen 20 Proz. besseren Ertrag brachten. Gegen den Durchschnitt der Jahre 1909—1914 wurde im Jahre 1928 in Frankreich ein und ein Viertel höherer Ertrag pro Hektar erzielt als in Italien. Der Weinertrag Deutschlands beträgt nur 1½ Proz. der Weltproduktion, während Frankreichs Anteil 40 Proz. und der Italiens 33 Proz. ist.

*** Die Weinbörse in Italien.** Die hier errichtete Weinbörse stellt sich in erster Linie die Förderung des Weingeschäfts im Interesse des Weinbaues und Weinhandels zur Aufgabe. Diese Börse wurde auf Anregung des Präsidenten Panza vom „Italienischen Wein-Verband“, des Unterstaatssekretärs Marescalchi und der hiesigen Handelskammer errichtet. Amtliche Börsen-Makler führen Geschäfte im Mindestabschluß von 300 Hektolitern bzw. Waggon-Ladungen. Die Kaufabschlüsse lauten auf gleichzeitige Lieferung oder für festgelegte Termine. Die zu vermittelnden Weine werden für gesund und handelsfähig garantiert, was Sachverständige besonders auch bezüglich der Typen-Angehörigkeit prüfen.

Wein-Versteigerungen.

× **Koblenz**, 18. Dez. Der Wein-Versteigerungsring Koblenz, Vereinigung von Weingutsbesitzern der Untermosel und des Rheins, läßt hier am 24. Januar 1930 46 Fuder 1928er Wein (verbessert), 16 Fuder 1928er (naturell), 5 Fuder 1927er (verbessert) versteigern. — Im Anschluß daran bietet die Staatliche Nebenveredlungsanstalt in Oberlahnstein 6 Fuder 1928er, davon 2 verbessert, aus den staatlichen Musteranlagen in Rheinbrohl und Unkel, aus.

+ **Trier**, 19. Dez. Am 4. Versteigerungstage des Trierer Vereins von Weingutsbesitzern der Mosel, Saar und Ruwer, handelte es sich ausschließlich um Faßweine. Im gesamten genommen, war das Ergebnis des heutigen Tages das Beste im Verlauf der bisherigen Versteigerungen. Die versteigerten Weine stammten von 6 Mitgliedern. Bezahlt wurden für 1927er Mt. 1080 bis 2710, für 1928er Mt. 1080 — 3200 je Fuder. Der gesamte Erlös stellt sich auf 144260 Mt.

× **Trier**, 23. Dez. In der Fortsetzung der Späthjahrs-Weinversteigerung des Trierer Vereins von Weingutsbesitzern der Mosel, Saar und Ruwer wurden heute von 7 Mitgliedern insgesamt 77½ Fuder 1928er und 2650 Flaschen 1921er ausbezogen. Geschäftlich war es heute wieder mäßiger. Nicht weniger als 40 Fuder 1928er und 2400 Flaschen 1921er fanden wegen ungenügenden Geboten keinen Zuschlag, während 2 Fuder 1928er ausfielen. Für 22 Fuder 1928er Moselweine wurden 44500 Mt., durchschnittlich 2023 Mt. und für 13½ Fuder 1928er Saarweine 12670 Mt., durchschnittlich 940 Mt. erzielt. Im einzelnen kosteten 35½ Fuder 1928er Wehlener 1700—2200 Mt., Erdener 2140—3060 Mt., Uerziger 1300—3740 Mt., Graacher 1480—1700 Mt., Niedermenniger 920—1160 Mt., Osener 820 Mt.,

An unsere werten Bezieher.

Mit dem 1. Januar 1930 beginnt der 28. Jahrgang der

„Rheingauer Weinzeitung“.

Die geehrten Bezieher unseres Blattes werden gebeten, ihr ablaufendes Bezugsrecht rechtzeitig zu erneuern.

Falls eine Abbestellung nicht erfolgt, gilt dies als eine stillschweigende Vereinbarung zum Weiterbezug unserer Zeitung.

Bezugspreis für das Vierteljahr mit der Beilage

„Für Haus und Familie“

Mt. 2.—, ohne diese Mt. 1.50 frei ins Haus geliefert.

Der Verlag.

Hubertusberger 810—910 Mt. und 410 Mt. (Halbfuder); 250 Flaschen 1921er Hubertusberger je 2 Mt. — Gesamttageserlös rund 58000 Mt.

× **Trier**, 24. Dez. Am heutigen letzten Tag der großen Späthjahrs-Weinversteigerungen des Trierer Vereins von Weingutsbesitzern der Mosel, Saar und Ruwer brachten 8 Mitglieder 15 Fuder 1927er, 65 Fuder 1928er und 2000 Flaschen 1921er zum Ausgebot. Es brachten 5 Fuder durchschnittlich 774 Mt., 43 Fuder 1928er durchschnittlich 2097 Mt., 1200 Flaschen 1921er durchschnittlich 1.75 Mt. Erlös 106300 Mt. — Gesamtergebnis aller 6 Versteigerungstage rund 490000 Mt. ohne Fässer und mit Flaschen.

× **Mainz**, 23. Dez. Gutsbesitzer und Bürgermeister Ernst Ruth, Weingut Michelsberg, Mettenheim, bot heute hier 65 Nummern 1927er und 1928er Faßweine aus. Die Versteigerung war gut besucht und es herrschte eine rege Steigluft, sodaß das ganze Ausgebot glatt in andere Hände überging. Erlöst wurde für 1927er Naturweine im Durchschnitt 660 Mt. je Halbstück, 1928er Naturweine im Durchschnitt 590 Mt. je Halbstück. Gesamtergebnis 32000 Mt.

Schriftleitung: Otto Etienne, Oestrich a. Rh.

Wissen Sie

was „vollwertiges Sehen in Ferne und Nähe“ bedeutet und wie Sie damit Ihre Leistungen erhöhen können? Lassen Sie uns durch eine fachmännische Prüfung Ihrer Augen feststellen, ob Sie durch einen Sehfehler in Ihren Leistungen behindert sind! Wir möchten Ihnen zeigen, welche große Wohltat Ihnen durch unsere neuartigen Weitwinkel-Augen-Gläser geboten wird.

Scharfer Blick
Käperrick
Wiesbaden, Langgasse 17

J. ROVIRA & CO
KORKSTOPFENFABRIKEN



SAN FELIU DE GUIXOLS
MAINZ
GROSSE, BLEICHE 63

Neue und gebrauchte
Flügel u. Pianos
bei kleinsten Monatsraten
Miet-Pianos
Pianohaus
Heinrich Wolff
Wiesbaden
Friedrichstraße 39, I.
Telefon 23225.

Wein-Etiketten
liefert die Druckerei der
„Rheingauer Weinzeitung.“

Inserieren Sie in der Rheing. Weinzeitung.

Naturwein-Versteigerung zu Kiedrich i. Rheingau.

Mittwoch, den 8. Januar 1930, nachmittags 2 Uhr in der „Goldenen Krone“ zu Kiedrich im Rheingau, versteigert der Unterzeichnete

15 Halbstück 1928er, 31 Halbstück

1929er Kiedricher Naturweine,

vornehmlich Riesling-Gewächse und erzielt in den besten Lagen der Gemarkungen Kiedrich, Erbach und Eltville.

Probetage im „Wingerhause“ zu Kiedrich: für die Herren Interessenten am Mittwoch, den 18. Dezember, sowie am Tage der Versteigerung vormittags in Versteigerungslokale.

Ständiger Autoverkehr Eltville-Kiedrich.

Der Vorstand des

Kiedricher Winger-Verein E. G.

Vorläufige Anzeige!

Mittwoch, den 5. Februar 1930, versteigern wir infolge Ablebens einiger Hauptbeteiligten

ca. 40—60 Halbstück 1925er, 1926er, 1927er, 1928er und 1929er

Kauber Weine

eigenen Wachstums, sowie eine größere Anzahl Flaschenweine der verschiedensten Jahrgänge. Näheres später!

Vereinigung Kauber Weingutsbesitzer
Telefon Nr. 1.

Verband Rheingauer Weinversteigerer.

Sonntag, den 5. Januar 1930, nachmittags 2 Uhr, im „Saalbau Ruthmann“ zu Destrach-Winkel

Versammlung.

Tagesordnung: Versteigerung am 19. Febr. 1930. Um vollzähliges Erscheinen wird ersucht.

Der Vorsitzende:

A. Claudy.

Katalonische Korkstopfen

Wormser Korkwaren-Industrie,
Horch & Co., G. m. b. H., WORMS a. Rh.

Kurt Tiemer, Eltville

Rilianring 1, gegenüber v. Math. Müller Sektkellerei
Fernsprecher Nr. 346
Liefert preiswert sämtl.

Kellerei-Maschinen, sowie Kellerei-
bedarfs- und Weinbau-Artikel
Niederlage
der Geisler-Werke G. m. b. H., Kreuznach.

Schädlingsbekämpfungsmittel

im Wein- und Obstbau
Nosprasen, Nosprasil, Nosperal, Nosperit.

Mittel für Obst- und Gartenbau
Desinfektionsmittel, Ungeziefervertilgungsmittel
sowie sämtl. Düngemittel liefern prompt

Franz Haniel & Co., G. m. b. H.

Zweigniederlassung Mainz
Telefon 1547. Telefon 437.

RHEINGAUER

TRINKT IN WIESBADEN NUR DIE
NATURREINEN GEWÄCHSE DER HEI-
MAT IN DER DIREKT AM SCHLOSS-
PLATZ GELEGENEN

WEINSTUBE

GROSSE BURGSTRASSE 17

MONTANER & CO., MAINZ

— GEGR. 1879 —

TELEGRAMM-ADRESSE:

MONTANER MAINZ

TELEFON: Nr. 29



Fabriken in
Palamós und Palafrugell
Katalonien (Spanien)



KATALONISCHE Wein- und Champagner-KORKE

(EIGENER HERSTELLUNG)

M. 43

Vertreter für den Rheingau: Richard Podleiska, Winkel. Telefon Amt Oestrich Nr. 247.

Carl Söhnlein

Weinkommissionär

Winkel i. Rhg.

Carl Jacobs, Mainz

Ältestes Spezialhaus Deutschlands.



Beste und billigste Bezugsquelle aller

Kellerei-Maschinen
u. Kellerei-Artikel

für Weinbau, Weinhandel
Spirituosen und Sektkellereien.

Telefon Nr. 184. Gegründet 1865. Walpodenstrasse 9

Zuckercoleur-Brennerei Flaschenkapseln
Flaschenlackfabrik, Universalabkitt, Fassstalg.



Reklamekorke
in allen Ausführungen.

GEISLER & CO.

G. M. B. H.

Flaschenverschlussfabrik
VALLENDAR
A. RHEIN.

Hugo Brogsitter,

Weinvermittlung
WIESBADEN

10% unter Verbandspreis
liefern ich neue

braune u. grüne Flaschen

waggonweise und fuhrweise
von meinem Lager, Grabenstrasse 19.

Dr. Walter Sturm,

Rüdesheim am Rhein, Telefon 73

Vertretung der Glaswerke Ruhr A.-G.

Lager in Wiesbaden bei Eugen Klein

Yorkstrasse 7. - Telefon 25 173.

Catoseifan

(Sapo Ang. herbar) die unentbehrliche Einreibung gegen
Gicht, Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Verstauchung,
Lähmheit, Nervenschmerz hilft bestimmt.

„Cato“ G. E. Thomae, Wiesbaden
Oranienstraße 55 Nähe Kaiser-Friedr.-Ring (Rein Baden)

1928er

Wein

0,4 Ltr., 50 Pfg., zapft

Bernhard Dillmann,

Destrach

Hallgarterstraße 11.

Wein-Etiketten

liefert die Druckerei der
„Rheingauer Weinzeitung.“



Wiesbaden

Das Fachgeschäft
für Wein- u. Gartenbaubedarf

Reb-u.-Baum-
Scheren,
Messer, Sägen,
schleifen, reparieren,
eigene Fabrikation.

Jahresabschluss u. Steuern.

Als Bücherrevisor und Steuerberater
biete ich Ihnen Rat und Hilfe bei
mässigen Preisen.

H. Schropp, Wiesbaden, Oranienstr. 43.

Schweizer Wein-Zeitung

Zürich 4,

Stauffacherstr. 36/38

Einziges Weinfachblatt der Schweiz.
Wöchentliche Ausgabe bei reichem In-
halt. Erstklassiges Insertionsorgan.
Probenummern kostenlos.



Preiswerte
TAPETEN
kaufen Sie bei
Georg & Fuchs
Mainz
Neubrunnenstr. 72

Fischbraterei W. Pfeifer

Wiesbaden, Luisenstraße 39

empfiehlt als Spezialität täglich

frisches Seelfischfilet gebraten,

ausserdem Montag u. Donnerstag

abends Kartoffelpuffer m. Kompott.

Zentral-Heizungen

„Narag“- und Küchenherdheizungen
Warmwasserbereitungsanlagen
Installation

Heinrich Hausen

Tel. 253 84. Wiesbaden Yorkstrasse 4
Kostenanschläge unverbindlich.

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Deßtrich. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Deßtrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Postgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster
Wirtschaftspolitik: Dr. J. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Deßtrich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Kellame M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Deßtrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 52.

Deßtrich im Rheingau, Sonntag, 29. Dezember 1929.

27. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Rheingauer Weinbau-Verein.

Zur Beruhigung unserer Mitglieder!

In den letzten Tagen erging an die weinbaureisenden Gemeinden unseres Kreises das Ersuchen, die Winzer letztmalig zur Zahlung der Winzerkreditzinsen aufzufordern und ihnen zu sagen, daß, wenn die Zahlung innerhalb der nächsten 4 Wochen nicht erfolge, mit Zwangsmaßnahmen vorgegangen würde.

Diese Aufforderung hat unter unsern Winzern die größte Unruhe und den größten Unwillen hervorgerufen.

Am 14. Dezember ist im Reichstag erneut ein Antrag seitens der Deutschen Volkspartei, der Deutschnationalen Volkspartei, des Zentrums, der Demokraten, der Wirtschaftspartei und der Christlich-Nationalen Arbeitsgemeinschaft eingebracht worden, der neben der sofortigen Vorlage des neuen Weingesetzes auch verlanat,

daß die dem deutschen Weinbau seit 1925 gewährten Kredite auch weiterhin gestundet und in allen Fällen der Notlage samt Zinsen teilweise oder ganz niedergeschlagen werden.

Seitens der Geschäftsleitung ergingen sofort an die genannten Fraktionen im Reichstag Eingaben, in denen darauf hingewiesen wurde, daß in den letzten Tagen obenbezeichnete Aufforderung erging. Es ist darin weiter gesagt, daß die derzeitige Notlage bei uns trostlos und beängstigend und die Absatzverhältnisse katastrophal seien.

In der Eingabe ist dann dringendst darum gebeten, daß sofort Schritte unternommen werden, um die Vertreibung der Winzerkreditzinsen zu verhüten, um überhaupt jede Zwangsmaßnahme aufzuhalten.

Wir hoffen bestimmt, daß man sich diesem Hilferuf in den maßgebenden Kreisen nicht verschließt und daß bald die erbetene Bescheidung eintrifft.

Aus diesem Grunde will die Vereinsleitung zunächst noch einmal von der von vielen Seiten stürmisch verlangten öffentlichen Protestversammlung absehen.

Daß der Winzer sich in ganz verzweifelter Lage befindet, sollte nachgerade bekannt sein, aus diesem Grunde verlangen wir auch Berücksichtigung.

Die Geschäftsleitung:
Syndikus Dr. Bieroth.

Rheingauer Weinbau-Verein.

Bekanntmachung betr. Jungwinzerkursus in Schloß Oranienstein.

Wir haben in der vorigen Nummer auf den Kursus schon kurz hingewiesen.

Die gestrige Veranstaltung des Rheingauer Weinbauvereins in Geisenheim dürfte voll auf den Beweis erbracht haben, daß wir zukünftig ohne

Schulung unserer jungen Winzer auf dem Gebiete der Rebveredlung und Rekonstruktion unseres Gebietes nicht weiter kommen.

Wir richten daher an unsere Ortsgruppen die dringendste Bitte, doch dafür zu sorgen, daß sich aus dem Rheingau eine Anzahl Jungwinzer zu dem Kursus melden. Den Herren Obmännern lege ich warm ans Herz, doch unbedingt sich Mühe zu geben, in den Ortschaften den einen oder anderen Winzersohn doch für den wichtigen Lehrgang zu gewinnen.

Die Bedingungen liegen bei der Geschäftsstelle vor, sie sind sehr günstig. Ich erteile gerne Auskunft.

Neben der praktischen Arbeit im Rebveredeln wird auch theoretischer Unterricht erteilt.

Der Kursus beginnt am 17. März und endet Anfang Juni.

Den Teilnehmern wird der dort übliche Stundenlohn bezahlt, und zwar bekommen sie pro Stunde 65 Pfennige, es besteht Aussicht auf Erhöhung. Die Unterkunftskosten sind sehr gering.

Anmeldungen sind an unsere Geschäftsstelle bis spätestens 31. Januar zu richten.

Die Geschäftsleitung:
Syndikus Dr. Bieroth.

Rheingauer Weinbau-Verein.

Wichtige Bekanntmachung betr. steuerliche Erleichterung.

Der Herr Reichsfinanzminister hat kürzlich einen Erlaß herausgegeben, in welchem er sagt, daß Anträgen auf Gewährung steuerlicher Erleichterungen, die von Winzern gestellt werden, wohlwollend entgegengetreten werden soll seitens des Finanzamtes.

Nach diesem Erlaß haben seitens der Vereinsleitung Verhandlungen mit dem Finanzamt stattgefunden, in denen das Finanzamt auch zusagte, daß

infolge der ungeheuer schlechten Lage in den Winzerfamilien Anträge auf Steuererleichterung absolut milde und wohlwollend behandelt werden.

Bei den Anträgen wird es sich vornehmlich um solche drehen, die die festgesetzten Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer betreffen. Es kommen aber auch andere Reichssteuern in Frage, die der Winzer unmöglich zahlen kann.

In Fällen wirklicher Notlage sollen also unsere Mitglieder den Antrag ruhig stellen. Ich stelle mich ihnen zur Beratung natürlich sehr gerne zur Verfügung.

Die Geschäftsleitung:
Syndikus Dr. Bieroth.

„Verlagerung des Steuerdrucks“.

Steuererhöhung

noch keine Einnahmesteigerung.

Die Finanzreformvorschläge der letzten Zeit, von Stolper bis Silverberg, beruhen in ihrem Kern auf der Forderung, die indirekten Steuern und zwar auf Genussmittel, wie Alkohol und Tabak, zu erhöhen, um andererseits die direkten Steuern herabzusetzen. Mit dem Schlagwort

„Verlagerung des Steuerdrucks“ glaubt man, der Weisheit letzten Schluß für die Sanierung der deutschen Finanzen gefunden zu haben. Alle Warnungen nicht nur aus den Kreisen der durch diese Vorschläge betroffenen Gewerbe glaubte man mit leichter Handbewegung ablehnen zu können, obwohl gerade solche einschneidenden Maßnahmen einer eingehenden Prüfung auf ihre Zweckmäßigkeit bedürfen.

Als im Frühjahr 1929 die Erhöhung der Branntweinsteuer zur Debatte stand, wurde von den Führern des Gewerbes darauf hingewiesen, daß bei der schlechten Lage der Spirituosenindustrie die geplante Steuererhöhung einen Rückgang des Konsums und damit des Steuerertrages bringen werde. Diese Warnung wurde jedoch nicht beachtet, man erhöhte die Steuer mit dem Erfolg, daß heute die Einnahmen des Branntweinmonopols sich in ständigem Rückgang befinden. So ist nach den amtlichen Ausweisen die Einnahme aus dem Spirituosenmonopol von 22,1 Millionen M. im Juli 1929 auf 17,1 im September und 16,1 Millionen Mark im Oktober gesunken.

Auch die ungünstigen Erfahrungen, die man in anderen Ländern mit dem scharfen Anziehen der Steuerschraube auf alkoholische Getränke gemacht hat, bestätigen in vollem Umfange die Bedenken, die gegen eine steuerliche Ertragssteigerung durch Ueberbelastung des Konsums geltend gemacht wurden. Es sei hier auf das Beispiel Frankreichs verwiesen, wo man auch versucht hatte, die schon scharf angezogene Steuerschraube auf alkoholische Getränke weiter anzuziehen, um zu höheren Erträgen zu gelangen. In einem Artikel der Zeitschrift des statistischen Reichsamts „Wirtschaft und Statistik“ Nr. 23/29 „Die Getränkesteuern im Verbrauchsteuersystem Frankreichs 1913 und 1927“ heißt es wörtlich: „Der von der Steuer getroffene Verbrauch an Trinkbranntwein ging von 1913 bis 1927 um rd. 43 v. H. zurück. Das tatsächliche Gesamtalkoholsteueraufkommen sank, an der Kaufkraft des Frankreichs gemessen, um mehr als 20 v. H. weil der Rückgang des Konsums das Aufkommen stärker minderte als die Anspannung der Tarife mehr einbrachte.“

Auch in Holland ist die Entwicklung so gelaufen, daß die starke Anspannung der Steuersätze für Branntwein den Konsum abdrosselte und zugleich die Steuererträge um 25 Prozent heruntergingen. Holland hat denn auch aus diesen Erfahrungen die einzig mögliche Konsequenz gezogen und die Steuern um 40 Prozent herabgesetzt.

Bei der Besteuerung des Konsums von Genussmitteln muß also, worauf wir immer wieder mit Nachdruck hingewiesen haben, eine ganz bestimmte Grenze berücksichtigt werden. Wird sie überschritten, wird der fiskalische Ertrag aus der Steuer zurückfinken. Die angeführten Beispiele zeigen dies wieder mit aller Deutlichkeit. Auch Mosch betont in seinen „Materialien zur Finanzreform“, daß aus fiskalischen Gründen das Ueber-schreiten der Grenzlinie vermieden werden muß, „hinter der sich mit hohen Steuersätzen ein Ab-“

sinken der Einnahmen zufolge starken Konsumrückgangs verbindet“. Nur die Frage, wo diese Grenze liegt, kann eigentlich nur noch strittig sein. Im Gegensatz zu Stolper und Reinhold steht Mosch, wie auch das Gewerbe, auf dem Standpunkt, daß sie bereits erreicht sei und daß infolgedessen eine weitere Ueberspannung der Steuerfäße einen Rückgang der Staatseinnahmen zur Folge haben muß.

Verschiedenes

+ **Zur Vinderung der Winzernot.** Bekanntlich hat der Provinzialverband seine zur Vinderung der Winzernot gewährten Zuschüsse in Höhe von 150 000 Mt. in verlorene Zuschüsse verwandelt. Nach diesem Vorbild hat auch der Prov.-Ausschuß der Rheinprovinz die von ihm gewährten Gelder in verlorene Zuschüsse umgewandelt.

× **Bernkastel-Cues (Mosel), 23. Dez.** In der letzten Kreisausschußsitzung wurde zur Frage der Winzerhilfsaktion folgende Entschliebung angenommen und dem Stadtbürgermeister übermittelt: Die große Notlage, in der sich zahlreiche Winzer an der Mosel bedauerlicher Weise befinden, ist auch dem Kreisausschuß in ihrer ganzen Schwere bekannt. Wenn trotz dieser Tatsache der Kreis als Bezirksfürsorgeverband dennoch nicht in der Lage ist, Ihrem Vorschlag entsprechen zu können, so liegt dies zunächst an den Bestimmungen der Fürsorgepflichtverordnung, die nur eine Einzelsfürsorge bei Hilfsbedürftigkeit im Sinne der vorerwähnten gesetzlichen Bestimmungen kennt, nicht aber die Einleitung einer Hilfsaktion allgemeiner Art, wie Sie sie vorschlagen, vorsieht. Ihr Vorschlag bewegt sich deshalb außerhalb des Rahmens, der dem Kreise nach dem erwähnten Gesetz auferlegten Verpflichtungen. Darüber hinaus würde aber eine Beteiligung des Bezirksfürsorgeverbandes an der von Ihnen für die Stadt Bernkastel-Cues angeregten Maßnahme unbedingt auch eine gleiche Aktion für die ganzen übrigen Moselgemeinden des Kreises, in denen die Not gleich groß ist, möglicherweise auch noch für weitere Teile des Kreises, zur Folge haben müssen, damit aber die Bereitstellung von sehr hohen Beträgen erforderlich werden, die bei der derzeitigen wirtschaftlichen Lage überhaupt nicht zu beschaffen sind und zudem auch die finanzielle Leistungsfähigkeit des Kreises weit übersteigen würden. Die Durchführung dieser ganzen Hilfsaktion würde eine gewaltige Steigerung der Kreissteuern bedeuten, eine Tatsache, die der Kreisausschuß unter den heutigen schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen nicht verantworten zu können glaubt.

× **Trsch (Saar), 23. Dez.** Ein großes Winzerfest beabsichtigt der hiesige Winzerverein im kommenden Jahr am 27. Juli zu feiern. Es soll das größte werden, das bisher im Saartal gefeiert wurde. Ein historischer Festzug in dem alle Gruppen und Völker des Altertums vertreten sind, bildet den Höhepunkt der Feier.

* **Mengenverluste bei Faßweinen.** Die normale Abnahme des Weines in Fässern beträgt drei bis fünf Prozent der Menge. Diese Menge ist je nach Beschaffenheit der Dauben der Böden und der Kellertemperatur und Feuchtigkeit des Kellers ganz verschieden. Während Fässer aus weichem Holze schneller jährlich verdunsten, geben neue Fässer, die außen mit einem Firnißanstrich versehen sind, weniger Flüssigkeit ab. Ebenso

verhindert der Weinstein an der Innenfläche der Fässer eine Verdunstung des Weines. Die Menge die verloren geht, ist bei kleinen Fässern verhältnismäßig größer als bei größeren. Das ist daraus zu erklären, weil bei kleinen Gebinden die Fläche die der Verdunstung ausgesetzt ist, pro Hektoliter größer ist als bei großen Fässern, wo die Oberfläche des Weines, die mit der Faßwand in Berührung kommt, wesentlich kleiner ist im Verhältnis zur Menge. Man rechnet bei einem Halbfuderfaß 0,80 qm. und bei einem 10 Fuderfaß nur 0,22 qm. Faßwandungsfläche. Butlettreiche Weine lagert man am besten nicht in warmen Kellern, da das Butlett zu den flüchtigsten Stoffen des Weines zählt. Auch in wärmeren Gegenden ist der Faßschwund größer als in den nördlicheren. Beträgt der Durchschnittsverlust in den ersteren 5 bis 8 Prozent, so braucht man in letzteren nur mit 1,5 bis 5 Prozent Schwund zu rechnen.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein

Kachelöfen

kauft man, wo sie fertig in allen Größen und Farben aufgesetzt stehen und zwar im

Kachelofenbau und Plattengeschäft
Bismarckring 9 **C. Ehnes** Tel. 260 75
Wiesbaden

Auch werden sämtliche Reparaturen sowie Umsetzen zu dem billigsten Preis fachmännisch ausgeführt.

Rheingauer in Wiesbaden

treffen sich im

Restaurant



Honecker

Turnerbund - Filmpalast
Schwalbacher - Straße 8.

Eine treue Helferin für jede Hausfrau ist die



Haid & Neu-Nähmaschine

sie hilft Zeit und Geld sparen, weil man auf ihr alle Arbeiten leicht und rasch selbst anfertigen kann.

Bevorzugen Sie die altbewährte, mit vielen Neuerungen ausgestattete Nähmaschine.

Niederlage **Karl Tappermann**

Maschinen-Vertrieb Mainz, Augustinerstr. 75

Tüchtige Vertreter mit gutem Leumund in allen Orten des Rheingau gesucht evtl. Bezirksvertretung. Einarbeitung u. Unterstützung durch die Organisationsleitung.

Winzer!

werbet Mitglieder für den
Rheingauer Weinbau-Verein.

W. SCHREP

Kürschnerei u. Pelzwaren

Wiesbaden, Taunusstr. 191.

Müller & Comp.

Mainz

Glashüttenfabrikate

Fernruf 910.

Fernruf 910.

Weinflaschen aller Art,

Probeflaschen, Korbflaschen.

Genagelte Weinkisten,

liefern mit Lastwagen frei jeder
Verwendungsstelle.



Zu beziehen durch den Verlag dieser Zeitung.

GOTHAER

Versicherungs-Banken

Gothaer

Feuerversicherungsbank

Gothaer

Lebensversicherungsbank

Gothaer

Transportversicherungsbank

Gothaer

Allgemeine Versicherungsbank

betreiben zu günstigsten Bedingungen und in wertbeständiger Form

Feuer-,

Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungsschäden-,

Lebens- (auch ohne ärztliche Untersuchung),

Aussteuer-, Invaliditäts-, Pensions- u. Gruppen-,

Unfall- (auch mit Prämienrückgewähr),

Kollektiv-Unfall, Schiffer-Unfall-,

Lebenslängliche Verkehrsmittel-Unglücks-,

Reise-, auch Weltreise-Unfall-,

Haftpflicht- (für alle vorkomm. Risiken)

Fahrzeug (Kasko), Reisegepäck-,

Transport- (Fluss- und Land), Aufruhr-

Versicherung.

Auskünfte und Prämienberechnungen

bereitwilligst durch den Vertreter:

Ph. Mohr, Eltville a. Rh.

Schwalbacherstrasse 36

Telefon 103

Pelzwaren Pelzmäntel
Skunkspelze
50% ermäßigt
wegen vorgerückter Saison zu jedem annehmbaren Preis.

Bevor Sie kaufen kommen Sie zu uns.

Pelzschneider • Wiesbaden
Webergasse 1. Hotel Nassauer Hof.

Das Stadtgespräch in Wiesbaden

Möbelhaus Heinz Hess, Wiesbaden, Bismarckring 19.

Fachmännische Beratung.

Freie Lieferung auch nach auswärts.

Langjährige Garantie.

Für jede Dame

Kalasiris

Die beste Korsettleibbinde
Ärztlich empfohlen

Mieder Wäsche Büstenhalter

Kalasiris-Spezial-Geschäft, Römertor 2

Inh.: **Frau Helene Schmidt**

Wiesbaden, Ecke Langgasse

Fussball- / Handball- / Wander- /

Skialität: Wollswater. Ski-Ausrüstungen

Sporthaus Else Heuss, Wiesbaden.

Luisenstrasse 44.

neben Staatstheater (Kl. Haus). Telefon 29014.

Gestickte Kissen!

ein beliebtes Geschenk fertig
und zum selbstarbeiten
äußerst billig.**Maria Zipprich, Wiesbaden**

Telef. 27409. Wilhelmstr. 60, Ecke Taunusstr.



Werkstätte

für feine

Dekorationen u. Polstermöbel

Übernahme kompl. Innen-Einrichtungen
Sonderanfertigung
nach eigenen und gegebenen Entwürfen**R. Möbus**

Tapezier-Dekorateur-Meister

Nerostrasse 25 Wiesbaden Tel. 26286

Günstige Gelegenheitskäufe

9/22 PS

Donnet-Zedel 4 Sitzer offen Rm. 1300

11/50 PS Steiger 5 Sitzer offen „ 2300

10 PS Hanomag 2 „ geschlossen „ 800

10/30 PS Opel 6 „ offen „ 850

9/22 PS Vermorel-Chassis „ 300

4 to. Häring-Lastwagen „ 550

MOMAG

Motoren- und Maschinen-Gesellschaft m. b. H.

Wiesbaden

Nikolasstr. 12

Telefon 2007.

Musikfreunde!

Kaufen Sie kein Klavier
ohne sich von der Preis-
würdigkeit meiner In-
strumente überzeugen zu
haben. Neue solide

Klaviere

von M. 850.— an. Stets
Gelegenheiten.
Teilzahlung gestattet.Piano **Schwender**
Nagasia Wiesbaden
17 Mühlgrasse 17.

20 Mt. täglich

können Sie durch Heim-
arbeit usw. verdienen.

Anfragen durch

Postfach 197

Wiesbaden.

Leiden Sie an

Rheumatismus?

Wenn Sie auch schon alles erfolglos versucht,
empfehle ich Ihnen mein

Rheumasthwund.

Da bisher nur mit sicherem Erfolg angewandt,
übernehme ich jede Garantie.

Bei Beweis eines Nichterfolges: sofort Geld zurück.

Erforderliche Packung 8.40
unter Nachnahme 8. Mt.

Aus Rumänien eingeführt.

Alleinige Vertriebsstelle:

Dr. Laubach

Wiesbaden

Schwalbacherstr. 71.

Friedrich Braun

Köferei u. Weinkommission

Mainz

Telefon 2148 Josefstr. 65

Rauenthaler Hof

Haltestelle der Kleinbahn
Elzville-Rauenthal-Schlungenbad**Neudorf i. Rhg.**

Bekannt für gute Küche u. Keller.

Zum Besuche ladet freundlichst ein

Rolf Haas.

bildet die hochinteressante, wirklich muster-
gültige **Ausstellung**
der qualitativ und überaus preiswert
sortierten, mit Liebe **Möbel** im
u. Sorgfalt verarbeiteten

Naturwein-Versteigerung.



Die Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer e. V.

im Verband Deutscher Naturweinversteigerer e. V.

läßt am Montag, den 20., Dienstag, den 21. und
Mittwoch, den 22. Januar 1930 (die staatl. Domänen-Weinbauverwaltung am 24. Januar 1930) im „Paulinenschlößchen“ zu
Wiesbaden jeweils mittags um 12 1/2 Uhr beginnend, insgesamtca. 375 Nummern der Jahrgänge 1925, 1926, 1927
und 1928, sowie einige tausend Flaschen 1920er und
1921er versteigern.

Es befinden sich darunter ganz hervorragende Edelgewächse.

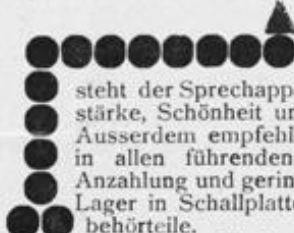
Die allgemeinen Proben finden am 7., 8. und 9. Januar, alle im „Paulinen-
schlößchen“ zu Wiesbaden je von 9 — 12 Uhr, statt.

Alle weiteren Auskünfte durch den

Syndikus Dr. Bieroth, Mittelheim-Rhg.

Telefon Amt Destr. Nr. 291.

An der Spitze

steht der Sprechapparat Phonotrope an Laut-
stärke, Schönheit und Natürlichkeit des Tones.
Ausserdem empfehle mein reichhaltiges Lager
in allen führenden Weltmarken bei kleiner
Anzahlung und geringer Ratenzahlung. Grosses
Lager in Schallplatten, sowie Werke und Zu-
behörteile.

Niederlage in

Gritzner-Nähmaschinen in jeder Preislage.

Standuhren — Regulators

Taschen- und Armbanduhren in Gold u. Silber

M. Krasnoborski, Wiesbaden, Mauritiusstrasse 1.

Blumenstiel & Co.

Mainz

KorkenfabrikSpezialität: Sekt- u. Weinkorken
Handschnitt.

Korbmöbel

Puppenwagen

— Bubiräder — Fliegerräder —

Wäschetruhen — Arbeitskörbe

kaufen Sie gut und billig bei

Heerlein • Wiesbaden,

Goldgasse 16.

Lieferung „nach“ auswärts frei Haus.

**MODERNE
LEDERWAREN**
IN GROSSER AUSWAHL

Praktische

Geschenke

die Freude bereiten, finden Sie bei

Müller-Weiss

Wiesbaden Gr. Burgstrasse 3

Spezialhaus moderner Lederwaren,

Koffer u. Reiseartikel aller Art.

Das Fachgeschäft für preiswerte Qualitätswaren!

**Schirm-Krone**
Kirchgasse 49 u. 17

Wiesbaden

Bei Bedarf in Keller und Versand in allen KELLEREI-ARTIKELN hält sich bestens empfohlen:

Erste Mainzer Metallkapselfabrik FRANZ ZAHN / Mainz

Außer Syndikat!

WALLAUSTRASSE 59.

Außer Syndikat!

**Fabrik u. Lager sämtl. Kellereimaschinen u. Kellereierartikel**

Telefon Nr. 704.

Größtes Geschäft dieser Art.

Telegr.-Adr.: Kapselfabrik.

Abteilung I: Fabrikation von Flaschenkapseln in den feinsten Ausführungen**Abteilung II:** Fabrik u. Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien bester Ausführungen u. Qualitäten, garant. durch über 65jähr. prakt. gemachten Erfahrungen, zu reellen und billigsten Preisen.

Bitte um Ihre werten Aufträge. Es kann Sie niemand besser, aber auch niemand billiger bedienen. Die Beweise sind da durch die ständige Vergrößerung meines Betriebes, weil ich vom Weinhandel unterstützt werde. Meine neuen Büros sind jetzt fertiggestellt und eröffnet. Besichtigung der Fabrik und Lager ist meinen verehrten Kunden und Interessenten jeden Tag von früh 7 Uhr bis abends 5 Uhr, Samstags bis 1 Uhr mittags gestattet.

Inventur-Ausverkauf

in

Schuhwaren aller Art.

Bedeutend herabgesetzte, enorm billige Preise.

Für wenig Geld gute Schuhe.
Arbeitsstiefel, Sonntagsstiefel,
elegante Modeschuhe für
Damen u. Herren, Kinderstiefel
— Warme Hausschuhe.
Auf sämtliche Schuhe Rabatte!**G. Strauß, Wiesbaden**

Schuhwaren

Moritzstrasse 40.

Lernt Autofahren

in der

**Hessischen Privatkraftfahrerschule
W. Lehe, Darmstadt.**Auskunft und Anmeldung
im Wiesbadener Automobilhaus**A. Lummel**

Auto-Rep.-Werkstatt für alle in- und ausländischen Wagen.

Gartenfeldstr. 27 Wiesbaden Telefon 25 402

Sparen Siesich allen Ärger und Verdruß, alle Auseinandersetzungen mit der Bahn, mit Ihrem Kunden oder mit sonstigen Transportanstalten, indem Sie Ihre Versendungen und Bezüge gegen alle Transportgefahren, wie Diebstahl, Bruch und Beschädigung oder Verlust **versichern**

bei der

General-Agentur

Jacob Burg

Eltvile.

Ia Referenzen, prompteste Schadensregulierungen!
Fernsprecher Nr. 12 Amt Eltvile.

30

Hülsebusch

30

// Zahn-Arzt u. Doctor of Dent. Surg. //

Wiesbaden,

Tel. 23937

Luiseustrasse 49, I

9-5 Uhr

(geg. Staatstheater Kl. Haus)

Zahnersatz

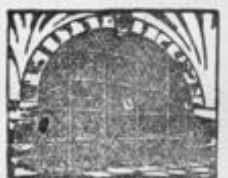
Krankenkassen-Tarif f. freiwillig Versich.; Barmenia, Gedeag usw. für Beamte Pensionäre und Kleinrentner.

Einkauf von Rasierklingen ist Vertrauenssache!
Ich empfehle Ihnen meine **Universal-Rasierklinge** für Mk. 5.—, pro 100 Stück frei Haus per Nachnahme. Sie ist unerreicht zart im Schnitt, für den stärksten Bart und die empfindlichste Haut passend. Für jedes Stück wird Garantie geleistet, daher kein Risiko.**F. Hegewald, Hanau.**Effektvolle
Positiv-
Retuschen
Entwürfe u. Zeichnungen
für werbekräftige
Anzeigen**KLISCHEES**
FÜR INDUSTRIE U. HANDEL
LIEFERUNG SCHNELL U. GUT**Margraf & Fischer**

MAINZ, WEIHERGARTEN 12 TELEF. 5397

**Radio nur beim Fachmann!****Theodor Kolb, Radio-Ingenieur**

Wiesbaden / Tel. 20480 / Wellritzstr. 33.

Definn
Kopiermaschine
Wiesbaden**Schirm-
Krone**Wiesbaden
Kirchgasse 49 u. 17**KAUFT
neueste
SCHUHE**Flaschengestelle
FlaschenschränkeJohann Schultheis
Geisenheim a. Rh.**Eernen Sie
Autofahren!**Privat-Kraftfahrerschule
„Grün“
Wiesbaden
Taunusstr. 7. T. 27501
Motorrad-
Vorprüfungen

Kaufen Sie kein

Pianoohne fid. mein großes Lager
ger. aussehen, präst
zu h. n. P. pianos
von 975 L. an. Kl. An-
zahlung und 50 Mt. Raten**Wit. Müller**

nahezu 100 Jahre Klavier-Bau

Mainz, Münsterstr. 3

Kgl. Span. Hoflieferant.

SPAREN**Der Weg
zum Wohlstand****RHEINGAUER VOLKS BANK**Annahme von Spareinlagen von Jedermann
von RM 1.- an zu günstigen Zinsen